Kollektion der Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Max Helle, Dresden 6, Neustädter Rathaus. Telephon 5460

Oertliches und Sächsisches.

— Sr. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Villnitz bei. Nachmittags 1 Uhr fand im Schlosse daselbst Familien- und Marschallstafel statt. Nachmittags unternahm der Monarch mit seinen Kindern einen Ausflug. Heute nachmittag begibt sich der König zur Jagd auf den Großen Winterberg.

— Fürst Francis von Teck ist in Dresden eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

— Der Rat wählte zum Direktor der städtischen Grundrenten- und Hypothekenanstalt den Ratsassessor Dr. Lesche und den Ratsassessor Dr. Hübert vom 1. Oktober ab zum Stadtschreiber. Ratsassessor Dr. Höffner wird unter Verleihung einer herausgehobenen Assessorenstelle ins Finanzamt versetzt. Dem Referendar Dr. Wild beim Grundstücksamte wird die Stelle eines besoldeten juristischen Hilfsarbeiters verliehen, Ratsassessor Dr. Klamroth den Gewerbeämtern und Assessor Großer dem Bauamte A zugewiesen.

— Die Einweisung des zum besoldeten Ratsmitgliede gewählten Stadtschreibers Dr. Matthes erfolgt am 1. Oktober mittags 12 Uhr. Ihm wird die Leitung des Stadtbauamts A ausschließlich der Straßenbahnen übertragen.

— Der Rat genehmigte die Teilnahme älterer städtischer Beamter an den vom 1. bis 13. Oktober in Dresden stattfindenden Vortragskursen der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung zu Frankfurt a. M. auf Stadtkosten und bewilligte zur Deckung der entstehenden Kosten ein Berechnungsgeld von 200 M.

— Die **Hochgewassergefahr** in der Weißeritz ist vorüber; das Wasser war gestern vormittag 10 Uhr bereits unter Gefahrenmarke A zurückgegangen. Dagegen stieg die Elbe im Laufe des gestrigen Nachmittags zusehends und wälzte gewaltige Wassermengen zu Tal; doch dürfte nach den vorliegenden Meldungen aus Prag der angekündigte Höchststand von + 220 Zentimeter nicht ganz erreicht werden.

— Geschäftige Hände regen sich zur Zeit im Albrechtsschlosse, wo seit mehreren Jahren die größte Ruhe herrschte. Alle Zimmer und Einrichtungen des ehrwürdigen Schlosses, dessen kostbare innere Einrichtung einzig dastehen dürfte, werden gesäubert. Eine Anzahl Zimmer werden noch schnell neu vorgerichtet, um der Königin der Niederlande den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auch die Ställe und Equipagen wurden einer eingehenden Revision unterzogen. Graf von Hohenau weilte gestern hier, um selbst die letzten Anordnungen zu treffen. Die Zeit des Eintreffens der Königin ist noch nicht bekannt. Wie verlautet, erfolgt die Ankunft heute noch nicht, sondern erst am Dienstag vormittag. Das Personal und die Beamten werden bis heute hier sein. In Begleitung der Königin werden sich etwa 30 Bedienstete befinden und 12 Pferde werden den Herrschaften zur Verfügung stehen.

— Der Obstsegen ist in den gesamten Gärten des Elbtals ein außerordentlich reicher. Namentlich gilt dies für die Pflaumenernte, die einen Ueberfluß aufweist, wie es seit einem Jahrzehnt nicht mehr zu konstatieren war. In Böhmen stehen gewaltige Massen zur Versendung bereit.

— Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist daselbst die Ratsvorlage betreffs der Aenderung des Stadtverordnetenwahlrechts von den zuständigen Ausschüssen in ihrer gemeinschaftlichen Sitzung am Freitag abend einstimmig abgelehnt worden.

— Am 17. September vollendeten sich zehn Jahre, seitdem die oberste Leitung des Gemeindewesens Chemnitz in die Hand des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beck gelegt wurde. In Erkenntnis dessen, was Herr Oberbürgermeister Dr. Beck der Stadt und speziell den städtischen Beamten während seiner Amtstätigkeit gewesen, veranstaltete der „Verein der städtischen Beamten" am Sonnabend abend im festlich geschmückten Saale der „Eintracht" einen Fest-Kommers.

Weiteres Oertliches siehe Seite 4.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk ist über das Vermögen des Kaufmanns Franz August Gabler (Fourage-, Landesprodukten- und Teehandlung) in Radebeul, Bahnhofstraße 21, ist das Konkursverfahren eröffnet und zum Konkursverwalter Herr Kommissionsrat Bernhard Canzler, hier, ernannt worden. Anmeldefrist bis zum 15. Oktober. — Dem Privatmann Karl Rudolph Lorenz, hier, Sachsenplatz 3, der die Eröffnung des Konkurses zu seinem Vermögen beantragt, ist jede Veräußerung desselben untersagt.

Vereinskalender für heute.

Evangelischer Bund: Vortrag, Drei Raben, 8 Uhr.
Fortschritt. Ver. Gabelsb. Stenographen: Beginn eines Kursus, 2. Bezirksschule, 8 Uhr.
Mil. Reitver. Reit. Artillerie: Versammlung, Reichspost, ½9 U.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
22. September	+ 182	+ 260	+ 154	+ 150	+ 75	+ 110	— 81
23. September	+ 198	+ 270	+ 129	+ 298	+ 252	+ 328	+ 72

Tagesgeschichte.

Elsaß-Lothringen in französischer Beleuchtung.

Nicht bloßer Zufall ist es wohl, daß in einem Augenblicke, wo Frankreich von eigen- und uneigennützigen Freunden förmlich umworben wird, mehrere Organe der französischen Presse die elsaß-lothringische Frage anschneiden und sich mit den politischen Zuständen und Stimmungen der reichsländischen Bevölkerung beschäftigen. Was dabei herauskommt, ist allerdings wesentlich verschieden von früheren Ergebnissen derartiger Untersuchungen und kann den französischen Chauvinismus, soweit er mit einer ausgesprochen franzosenfreundlichen Stimmung in den Reichslanden rechnet, nicht gerade ermutigen. Mit Recht wird nämlich bemerkt, daß die Parteien in Elsaß-Lothringen sich nicht mehr in eine der Republik treue und eine mit der deutschen Oberhoheit ausgesöhnte Partei scheiden. Die Zeit des Nationalitätenkampfes, so schreibt ein Blatt, ist vorüber; dafür geht der Kampf jetzt um religiöse und soziale Interessen. Klerikale und Antiklerikale stehen der äußersten Linken, der sozialistischen Partei, gegenüber. Die elsaß-lothringische Frage, die gegenwärtig die Bevölkerung bewegt, ist nicht mehr dieselbe, die einst von der inzwischen verschwundenen Protestlerpartei aufgeworfen und verfochten wurde, ist nicht mehr die Frage: Frankreich oder Deutschland? Heute handelt es sich darum, wie die Elsaß-Lothringer sich mit der neuen Lage am besten abfinden können. Aufbauen und Einrichten, nicht Verändern und Umstürzen ist die Signatur des Tages. Es gilt, der Bevölkerung in allen ihren Schichten eine sicherere und dauernd zufriedenstellende Lebenslage zu schaffen. Die französische Presse glaubt auch mit gewissen Rückwirkungen der religiösen Kämpfe auf Elsaß-Lothringen rechnen zu müssen, vor allem in der Richtung, daß die antikatholische Politik der französischen Regierung die Landespartei in ihrer Annäherung an das Zentrum bestärken werde. Daraus erklärt sich, so meint man, zur Genüge, daß die französische Sache in den Reichslanden an Sympathien fortgesetzt verliert. In Deutschland, bemerken die „Hamb. Nachr." dazu, wird man anderer Meinung sein und sich der Gewißheit freuen dürfen, daß aus dem Wettstreit der beiden Nationalitäten in den Reichslanden schon nach einem Menschenalter deutsche Sprache und deutsche Gesinnung als Sieger hervorgegangen sind, ein vollgültiger Beweis dafür, daß eine fast 200jährige Fremdherrschaft die Spuren und Wurzeln des Deutschtums nicht hat austilgen können. Deshalb aber **gibt es eine elsaß-lothringische Frage nicht mehr**, und alle Hoffnungen, die nach dieser Richtung in Frankreich noch immer genährt werden, sind eitel null und nichtig.

Deutsches Reich. Die 7. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände hat an den Kaiser folgendes Telegramm geschickt: „Eure Majestät bitten allerunterthänigst die zum jährlichen Vertretertage des Kyffhäuser-Bundes versammelten Vertreter der Deutschen Landes-Kriegerverbände, die Vertreter von mehr als 26 000 Vereinen und fast 2½ Millionen ehemaliger Soldaten, ihre ehrfurchtsvollste Huldigung, sowie ehrerbietigen Glückwunsch zur Geburt des Enkels gnädigst entgegennehmen zu wollen. Die im Kyffhäuser-Bunde vereinigten Kriegerverbände werden immerdar bestrebt sein, den Geist zu pflegen, aus dem heraus das Kyffhäuser-Denkmal entstanden ist: Treue des einzelnen Stammes zu seinem Herrscherhause und engeren Vaterlande, Treue aller deutschen Stämme zu Kaiser und Reich. Möge der junge Kaiserenkel dereinst feststellen können, daß die deutschen Kriegervereine dieser ihrer Aufgabe treu nachgekommen sind. Allerunterthänigst Vorstand des Kyffhäuser-Bundes der Deutschen Landes-Kriegerverbände. von Spitz, General der Infanterie z. D., Vorsitzender." — Die Antwort des Kaisers lautete: „Seine Majestät der Kaiser und König haben den Huldigungsgruß der dort versammelten Vertreter der zum Kyffhäuser-Bunde zusammengeschlossenen Deutschen Landes-Kriegerverbände, sowie die treuen Glückwünsche zur Geburt Allerhöchst Ihres ersten Enkels mit Freuden entgegenzunehmen geruht und lassen Eure Exzellenz ersuchen, dem Bunde Allerhöchst Ihren wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Auf Allerhöchsten Befehl ges. von Lucanus."

Wie die „N. G. C." erfährt, darf als feststehend angesehen werden, daß Prinz Friedrich Leopold von Preußen zum Herrenmeister des Johanniter-Ordens gewählt werden wird. Prinz Heinrich von Preußen, des Kaisers Bruder, dem die Erwählung angeboten wurde, hat das ihm angetragene Amt ausgeschlagen.

Der Reichskanzler hat eine wichtige Bekanntmachung zur Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 im Eisenbahn-Nachrichten-Blatt veröffentlicht, die über die Frage der Fahrkartenbesteuerung von Auslandsbilletts folgendes bestimmt: Auf Grund des § 102 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetze bestimme ich, daß hinsichtlich der im Auslande für den Verkehr nach und durch Deutschland mit Ausnahme des Bodensee-Rundreiseverkehrs ausgegebenen Fahrkarten die Vorschriften über die Besteuerung der Personenfahrkarten mit dem 1. Oktober 1906 in Kraft treten. Die Vorschrift des § 102 Satz 1 der Ausführungsbestimmungen in betreff der zusammengestellten Fahrscheinhefte wird hierdurch nicht berührt.

Der Zentralverband deutscher Industrieller, die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen, und der Bund der Industriellen, die seit einiger Zeit eine Interessengemeinschaft zur Vertretung wichtiger Fragen der deutschen Industrie eingegangen sind, haben dem Reichseisenbahnamt ein eingehendes Gutachten mit Wünschen und Anregungen der deutschen Industrie zu dem Entwurf einer neuen Reichseisenbahnordnung überreicht. Es wird dabei anerkannt, daß der Entwurf erhebliche Verbesserungen, namentlich eine systematischere Regelung, bringe, und daß er bestrebt ist, den Verkehrsinteressen gerecht zu werden.

Das Institut für internationales Recht in Gent nahm einen Beschlußantrag an, nach welchem den Kriegführenden das Betreten und die Benutzung neutralen Gebiets zu Kriegszwecken untersagt ist.

Die Siebenerkommission hat sich in einer in Essen a. d. Ruhr stattgefundenen Sitzung dahin geeinigt, daß in der Lohnfrage etwas geschehen müsse. Zu diesem Zwecke soll mit allen Bergarbeiterverbänden des In- und Auslandes in Verbindung getreten werden. Ferner wurde auch über die Sperre und das Ueberschichtenwesen beraten. Es herrschte in allen Fragen volle Einmütigkeit.

Oesterreich. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wird sich Kaiser Franz Josef, da sein Husten fortdauert, demnächst wieder ins Hochgebirge begeben.

Frankreich. Obwohl der Katholikenbund bereits 3000 Mitglieder zählt, erwartet die Regierung doch kein wirkliches Schisma. Die Mehrheit des Volkes betrachtet die Vorgänge innerhalb der katholischen Kirche mit größter Gleichgültigkeit.

Rußland. Als Sonnabend abend gegen 6 Uhr Generalgouverneur Sollohub in Riga auf dem Bürgersteig die Bessoviastraße entlang schritt, wurde aus dem Fenster eines Hauses eine Bombe geworfen, die auf dem Pflaster explodierte und ein Schaufenster zertrümmerte, aber keinen weiteren Schaden anrichtete. Eine sofort angestellte Durchsuchung des Hauses hat nicht zur Ermittelung des Täters geführt.

Amerika. Die bewaffnete amerikanische Intervention auf Cuba soll, wenn die Verhandlungen scheitern, morgen, Dienstag, beginnen.

Marokko. Die Abreise der deutschen Mission von Tanger unter Dr. Rosen fand, wie in Aussicht genommen war, Sonnabend früh 9 Uhr statt. — Das Eintreffen einer Division des gegenwärtig vor Gibraltar vor Anker liegenden amerikanischen Geschwaders wird hier stündlich erwartet; es geht das Gerücht, daß die Division den Forderungen des amerikanischen Gesandten Nachdruck verleihen soll.

China. Vom Vizekönig Juanschikai abgesandte Agenten suchen die bei der Eisenbahn beschäftigten Chinesen zu überreden, nach Tschili zurückzukehren und bei den von Juanschikai organisierten Truppen einzutreten, mit der Begründung, daß daselbst Chinesen vorgezogen würden, die ortskundig wären, russisch verständen und Bescheid wüßten, wo die die Eisenbahn bewachenden Truppen ständen.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause (7 Uhr) „Tannhäuser"; im Schauspielhause (½8 Uhr) „Figaros Hochzeit".

† Der bedeutendste deutsche Gesangpädagoge der Gegenwart, Professor **Julius Stockhausen**, ist vorgestern mittag in Frankfurt a. M. an Altersschwäche und an den Folgen eines langwierigen rheumatischen Leidens sanft entschlafen. Erst vor wenigen Monaten war es dem Künstler vergönnt, unter lebhafter Teilnahme aller musikalischen und musikliebenden Kreise die Feier seines 80. Geburtstages zu begehen. Mit Stockhausen scheidet eine Persönlichkeit aus der Reihe der Lebenden, die während mehr als eines halben Jahrhunderts erst als ausübender Künstler, später als Dirigent und zuletzt als Lehrer eine führende Stellung im deutschen Musikleben eingenommen und in allen diesen Beziehungen Erfolge aufzuweisen hat, wie sie nur wenigen Bevorzugten beschieden zu sein pflegen. Geboren am 22. Juli 1826 in Paris als Sohn des Harfenvirtuosen Franz Stockhausen und der trefflichen Sängerin Margarete St., geb. Schmuck (gest. 1877), erhielt er seine musikalische Ausbildung zunächst in seiner Geburtsstadt Paris. Als Schüler des dortigen Konservatoriums wandte er anfänglich seine besondere Vorliebe der Orchester- und Kammermusik zu und eignete sich dadurch schon früh jene feine Ausbildung des Gehörs an, die ihm später als Sänger und Lehrer besonders zu statten gekommen ist. Als Achtzehnjährigen finden wir ihn als Schüler Manuel Garcias, des erst vor kurzem dahingeschiedenen Gesangsmeisters, in London, und hier betrat er auch im Jahre 1848 als Mitglied der italienischen Oper zum ersten Male die Bretter. So namhafte Erfolge ihm aber auch auf der Bühne beschieden sein sollten, so fand doch seine künstlerische Individualität, seine ernste, mehr nach innen gekehrte Natur erst im Konzertsaal das eigentlich angemessene Feld für ihre Betätigung. Nach seiner dauernden Uebersiedelung nach Deutschland um das Jahr 1850 verlegte er den Schwerpunkt seiner Wirksamkeit denn auch dorthin und wurde bald einer der gefeiertsten Liedersänger Deutschlands, ohne den jahrelang kaum ein Musikfest zu denken war. Besonders berühmt war sein Vortrag der Schubertschen „Müller-Lieder", von Schumanns „Frauenliebe und -Leben", der Gesänge aus dem dritten Teil von dessen „Faust", der Arie des Seneschalls aus Boieldieus „Johann von Paris" u. a. Bereits zu Anfang der sechziger Jahre befriedigte Stockhausen die ausschließliche Tätigkeit als ausübender Künstler nicht mehr. Er übernahm die Leitung der Philharmonischen Konzerte in Hamburg, wirkte dann wieder eine Zeitlang (1869—1870) an der Hofoper in Stuttgart, bis er 1874 als Nachfolger Julius Sterns die Leitung des von diesem begründeten Gesangvereins in Berlin übernahm. Fünf Jahre hat er mit noch unvergessenem künstlerischen Ernste dieses Amtes gewaltet. Dann verlegte er seinen Wohnsitz nach Frankfurt a. M., wo er zuerst als Lehrer am Hochschen Konservatorium, dann seit 1884 als Gründer und Leiter einer eigenen Gesangschule eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltete und mit glänzendem Erfolge den von ihm vertretenen künstlerischen Grundsätzen Geltung zu verschaffen bemüht war. Unter den zahllosen Schülern und Schülerinnen, die er herangebildet hat, befanden und befinden sich Gesangssterne ersten Ranges; es sei nur an Namen wie Helene Magnus (Wien), Lillian Sanderson, Johanna Nathan, Via v. Sicherer, Hermine Spieß, Mathilde Haas, Max Alvary, Robert Kaufmann, Senfft von Pilsach, Scheidemantel, Sistermans, Johannes Messchaert erinnert. Seine reichen Erfahrungen als Lehrer hat St. in einer 1886/7 erschienenen zweibändigen „Gesangsunterrichtsmethode" niedergelegt, die als klassisch bezeichnet werden darf. Stockhausen war seit 1864 mit seiner ihn überlebenden Gattin Klara geb. Toberentz verwählt; beider Sohn ist der Schauspieler Emanuel Stockhausen in Hamburg, früher Mitglied des Lessing-Theaters in Berlin.

† Der bekannte Schauspieler Max Löwenfeld, der Begründer und erste Leiter des „Neuen Theaters" in Berlin, ist im Alter von 58 Jahren einem Herzschlag erlegen.

† Heute, am 24. September, ist ein halbes Jahrhundert vergangen, daß der weiteren Kreisen unter dem Pseudonym Theodor Hell bekannt gewordene Vizedirektor des hiesigen Königl. Hoftheaters und der musikalischen Kapelle, Karl Gottlieb Theodor Winkler, starb. Er stammte aus Waldenburg im Schönburgischen, hatte Jura und Geschichte in Wittenberg studiert und wurde 1796 beim Stadtgericht in Dresden angestellt. Hier machte er schnell Karriere und wurde 1813 Sekretär bei der vom Könige von Sachsen zurückgelassenen Regierungskommission und während des russisch-preußischen Gouvernements russischer Hofrat und Intendant des von ihm organisierten Theaters. Von Michaelis 1814 an stand er an der Spitze der Verwaltung der Dresdner Hofbühne. Bei der Rückkehr des Königs wurde er Theatersekretär (1815), ein Jahr darauf Sekretär an der Akademie der Künste und erhielt 1824 den Titel eines Königl. Sächsischen Hofrats. Seit 1840 führte er auch die Regie der italienischen Oper und wurde später zum Vizedirektor des Königl. Hoftheaters und der musikalischen Kapelle ernannt, als welcher er auch gestorben ist. Außer durch die Herausgabe der „Abendzeitung", die er 1817—21 gemeinschaftlich mit Friedrich Kind, dem bekannten Librettisten von Webers „Freischütz", 1822—43 aber allein leitete, ist Winkler alias Hell durch verschiedene Tage- und Taschenbücher bekannt geworden. Er hat auch eine ganze Anzahl Lustspiele, sowie einige Dramen geschrieben.

† Die Litterarische Gesellschaft hat folgendes Programm für die Wintersaison 1906/07 aufgestellt: Vorträge: 15. Oktober: Gedenkfeier zur Henrik Ibsen. Redner: Dr. Alfred Kerr (Berlin). 29. Oktober: Hugo von Hofmannsthal (Wien): „Eigene Dichtungen." 12. November: Frank Wedekind (München): „Eigene Dichtungen." 26. November: Michael Georg Conrad (München): „Heinrich Heine im Lichte unserer Zeit." 10. Dezember: Felix Hollaender (Berlin): „Der deutsche Erziehungs-Roman." 7. Januar: Dr. Helene Stöcker (Berlin): „Bettina von Arnim." 21. Januar: Theaterdirektor Max Martersteig (Köln a. Rh.): „Moderne Bühne." 18. Februar: Dr. Arthur Pabcher (Berlin): „Giosuè Carducci." 11. März: Dr. Margarete Siebert (München): „Persönlichkeit und künstlerischer Stil." 25. März: Professor Dr. Oskar Bie (Berlin): „Berlin und die Kunst." Sämtliche Vorträge (mit Ausnahme der Ibsen-Gedenkfeier am 15. Oktober im Vereinshause) finden im Palmengarten, früher Musenhaus, Pirnaische Straße, statt. Anfang der Vorträge: 8 Uhr pünktlich. — Theatralische Vorstellungen: 1. Sonntag, den 21. Oktober, vormittags ½12 Uhr, im Residenztheater: „Frau Warrens Gewerbe", Drama von Bernard Shaw. Dargestellt durch die Truppe des Intimen Theaters in Nürnberg. 2. Im Januar 1907 (Tag der Vorstellung wird später noch bekannt gegeben), vormittags ½12 Uhr: „Der Andere", tragische Komödie von Julius Bab. Dargestellt durch Berliner Künstler unter Leitung von Dr. Martin Zickel.

† Die Johannstädter Musikschule, verbunden mit Opern- und Theaterschule (Dir. Carl Zierold), hält Montag den 1. Oktober im Saale des Fürstenhofes zur Feier ihres 10jährigen Bestehens eine musikalische und theatralische Aufführung ab. Der erste Teil wird von Lehrern, der zweite von Schülern der Anstalt ausgeführt. Ehemalige Schüler, sowie Gönner und Freunde der Schule sind willkommen. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, können in der Schule, Blasewitzer Straße 58, entnommen werden.

† Mozart-Verein. Die drei Vereinskonzerte für die Mitglieder und ein Extrakonzert sind für den 5. November, 13. Dezember, 14. Januar und 4. März festgesetzt. Im ersten Vereinskonzert am 5. November wirken als Solisten mit Frau Clothilde Kleeberg (Klavier), Fräulein Lotte Kreisler (Gesang) und Herr Jaques Thibaut (Violine).

† Die Robert Schumannsche Singakademie hat für diesen Winter folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen: Am 7. November Mitwirkung in einem Konzert im Vereinshaus; am 21. November (Bußtag) in der Dreikönigskirche: Erstaufführung der kirchlichen Tondichtung: „Selig sind, die in dem Herrn sterben" von Albert Fuchs (Dirigent der Singakademie); im Januar: Stiftungsfest mit Konzert; im März: Aufführung des Mendelssohnschen Oratoriums „Paulus". Als Solisten sind für die Konzerte u. a. gewonnen die Kammersängerinnen Frau Wittich und Frau Wedekind, Frau Böhme-van Enders, Fräulein Hertha Dehmlow (Berlin), die Herren Kammersänger Burrian, Gießen, Perron und Rains.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Leipzig am 23. September. I. Ehrenpreis-Flachrennen. Ehrenpreis und 1500 Mark. Herrenreiten. Distanz 2400 Meter. 1. M. v. Lutz' „Sonntagsmaid" (Jahrmarkt), 2. „Cato II", 3. „Coralie". Ferner liefen: „Genova", „Courtly Dame", „Walpurga", „Kralowa". Tot.: 57, 12, 11, 14 : 10. 1½—1. — II. Graffi-Rennen. 3000 Mark. Für Zweijährige. Distanz 1350 Meter. 1. Mr. Rays „Halteferis" (Warne), 2. „Einbrecher", 3. „Ester". Drei liefen. Tot.: 14 : 10. ½—4—1. — III. Großer Preis von Leipzig. 16 000 Mark. Distanz 2400 Meter. 1. Weinbergs „Ignis" (O'Connor), 2. „Hammurabi", 3. „Rosenkranz". Ferner liefen: „Jauchzer", „Irun". Tot.: 17, 11, 11 : 10. Kampf ½ Länge. — IV. Diana-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. Herren-Reiten. Distanz 4000 Meter. 1. Rittmeister Banses „Socrates" (Bes.). 2 : 0. 2 liefen. „Earl of Ava" ref. Tot.: 11 : 10. — V. Alfons Hagemann-Handicap. 3000 Mark. Distanz 1350 Meter. 1. Mr. G. Longs „Hurtig" (Boardmann), 2. „Bel Prison", 3. „Pourquoi-pas". Ferner liefen: „Gajus", „Kriegskunst", „Quasselpeter", „Goldelse". Tot.: 41, 13, 14, 13 : 10. 1—2½—2. — VI. Großes Leipziger Jagdrennen. Ehrenpreis der Stadt Leipzig und 8500 Mark. Distanz 5000 Meter. 1. Ltnt. Graf Kanitz' „Sperate" (Ltnt. v. Raven), 2. „Angelico", 3. „Walküre". Ferner liefen: „Nolis", „Van", „Scotch Moore", „Broad Sanctuary", „Contraband". Tot.: 40, 15, 13, 24 : 10. ¾—¾—2.

Die Herbst-Prüfungsfahrt der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung fand am gestrigen Sonntag mit der Rundfahrt durch Sachsen (Dresden—Chemnitz—Leipzig—Dresden) ihr Ende. In den Abendstunden erfolgte im „Tivoli" unter äußerst zahlreicher Beteiligung die Verkündigung der Sieger, und zwar wurden folgende Teilnehmer an der Rundfahrt mit Preisen bedacht: Biberstein-Copitz auf Brennabor, Paul Ruppe-Apolda auf Piccolo, Wenkel-Berlin, Thalemann-Dresden auf Wanderer, Seiler auf Germania, A. Naumann auf Germania, Rams, Singer und Schmelzer, sämtlich auf Wanderer, Dr. Rost auf Piccolo, Diehl auf Taifun. Ferner errang den Preis der Ortsgruppe Dresden O. Thalemann und den der Ortsgruppe Chemnitz Rams. Die dreitägige Tourenfahrt (Berlin—Breslau—Dresden—Chemnitz—Leipzig—Dresden) zeitigte folgende Ergebnisse: Klasse 1 (Motorräder bis 3½ Pferdekräfte) A. Strobel-Dresden Erster (auf Germania), A. Kirner-Neckarsulm Zweiter (auf N. S. U.), A. Naumann-Dresden Dritter (auf Germania), O. Lücke-Oranienburg Vierter (auf Phänomen); Klasse 2 (Motorräder über 3½ Pferdekräfte) C. Gassert-Neckarsulm Erster (auf N. S. U.), M. Geiger-Neckarsulm Zweiter (auf N. S. U.), C. Singer-Schönau Dritter (auf Wanderer), F. Seidel-Leipzig Vierter (auf Pengeot); Klasse 3 (kleine Wagen bis inklusive 2500 Mark Katalogpreis) A. Ruppe-Apolda Erster (auf Piccolo), P. Ruppe-Apolda Zweiter (auf Piccolo); Klasse 4 (Wagen über 2500 bis 3500 Mark) Ingenieur Nesler-Jungbunzlau Erster (auf Klement u. Laurin), M. Wenkel-Charlottenburg Zweiter (auf Wenkelmobil), Frau Hertha Brätsch-Berlin Dritte (auf Polymobil). — Eine Reihe von Ansprachen, sowie musikalische Darbietungen füllten den Abend aus. Auf ein an König Friedrich August, den Protektor der Zuverlässigkeitsfahrt, abgesandtes Huldigungstelegramm lief einige Stunden später folgende Antwort ein: „Ich freue mich über die wohlgelungene Herbst-Prüfungsfahrt der Deutschen Motorradfahrer-Vereinigung und danke den Mitgliedern und Gästen herzlich für den freundlichen Gruß. Friedrich August."

SLUB
Wir führen Wissen.